

Rechenschaftsberichte des AStA

12. Mai 2009

1 Stadtpolitik

Liebe StuPa-ParlamentarierInnen, liebe AStA-Referentinnen, liebe Studierende der Uni Potsdam,

hiermit möchte ich meinen Rücktritt vom Amt des Koreferenten für Stadtpolitik im 12. AStA der Universität Potsdam, zur StuPa-Sitzung am 5. Mai 2009, erklären. Verschiedene Gründe sind ursächlich für meinen Rücktritt. In erster Linie ist es mir aus studententechnischen und privaten Gründen nicht mehr möglich, die Zeit für ein angemessenes Engagement im Rahmen des AStAs aufzuwenden. Bereits Ende letzten Jahres musste ich aus ähnlichen Gründen meinen zeitlichen Aufwand einschränkt und auf meine Aufwandsentschädigung verzichtet. Ein weiterer wesentlicher Grund ist die erhebliche Verschlechterung des zwischenmenschlichen Klimas in der Potsdamer Hochschulpolitik. Formen von konstruktivem Miteinander und einem gemeinsamen Interesse etwas für die Studierendenschaft zu bewegen, sind augenscheinlich nur noch rudimentär vorhanden. In meiner Amtszeit seit September 2008 habe ich mein zentrales Projekt zum Park Sanssouci in dauerhafte Bahnen gelenkt: 5.000 Unterschriften wurden der Schlösserstiftung übergeben, Pressarbeit wurde geleistet, Gespräche mit der Stiftung fanden statt und es ist ein Bürgerinitiative daraus entstanden. Desweiteren habe ich mich in Gesprächen und Foren an der Weiterentwicklung des Verkehrsprojektes "stadt+" beteiligt, regelmäßig an AStA-Sitzungen teilgenommen und diese auch häufiger geleitet. Ich möchte mich für Euer Vertrauen und die Chancen bedanken, die ich durch dieses Engagement erhalten habe.

Euer Andreas L. Schlüter.

2 Öffentlichkeitsarbeit

- Verfassen und Redigieren von Pressemitteilungen, siehe

<https://www.asta.uni-potsdam.de/presse/index.php3?textfile=3585> <https://www.asta.uni-potsdam.de/presse/index.php3?textfile=3593> <https://www.asta.uni-potsdam.de/presse/index.php3?textfile=3596> und <https://www.asta.uni-potsdam.de/presse/index.php3?textfile=3596>

- Beantwortung und Weitervermittlung von Medienanfragen
- Teilnahme am Vorbereitungstreffen für eine Rechtsextremismuskonferenz des AStA, der heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg und von SJD – Die Falken LV Brandenburg am 12.09. am Standort Neues Palais; Raumakquise für diese Konferenz; Rücksprachen mit Ko-Veranstalter_innen
- Abschluss des Projektes "Giveaway für Erstsemestler_innen"; Bestellung und Produktionsfreigabe für Werbeartikel
- Mitarbeit an der Petition an den Landtag Brandenburg
- Fertigstellung der Kampagnenhomepage [masterfueralle.de](http://www.masterfueralle.de/) (<http://www.masterfueralle.de/>)
- Weitere Planungen zum Sommerfest: Einholen von Angeboten und Bestätigung dieser; Besprechungen mit Getränkehändler; sonstige Kalkulationen; Kleinkram
- Layout und Satz der Rückmeldebeilage des AStA für das Wintersemester
- diverse Layout-Spielereien an der AStA-Homepage; Pflege der Presseschau
- allgemeine Bürotätigkeiten; Wahrnehmung von Bürozeiten
- Teilnahme an allen AStA-Sitzungen
- Aufstieg mit Tennis Borussia in die Regionalliga (Männer) und in die 1. Bundesliga (Frauen)

3 Ökologie und Verkehr

4 Ausländische Studierende

In den letzten Wochen, seit der Sitzung Mitte April, habe ich mich – neben den Tätigkeiten, die immer im AStA und meinem Referat anfallen – vermehrt mit der Vollversammlung und der Unterstützung des Streikkomitees bei seinen Aktivitäten beschäftigt. Die Vollversammlung war denn auch sehr erfolgreich, in meinen Augen, und ich werde auch weiterhin an den Vorbereitungen des Bildungsstreiks mitarbeiten. Dabei versuche ich in

den Diskussionen immer auch die Belange ausländischer Studierender mit einfließen zu lassen, weil die meisten deutschen Studierenden – das soll kein Vorwurf sein, ist wahrscheinlich normal – sich nicht mit der Lebens- und Lernsituation ausländischer Studierender auskennen. Gerade weil die Vollversammlung ein deutlich vernehmbares Zeichen gesetzt hat, war ich ziemlich enttäuscht, dass von der Uni-Leitung beim darauffolgenden Gespräch keine Nachfrage zu eventuellen Beschlüssen kam. Die Unileitung wusste von der Vollversammlung, hat diese auch durch ein Votum an die Fakultäten unterstützt, interessierte sich aber nicht für die Ergebnisse. Im Vorfeld des Bildungsstreiks werde ich jedoch sicher noch einmal auf sie zugehen, um den Bildungsstreik und studentische Mitbestimmung auch für die Hochschulleitung zum Thema zu machen.

Des weiteren habe ich in meinem Referat begonnen, wichtige Materialien (z.B. best-practise-Broschüre, Info-Broschüren, Frankfurter Ausbildungsprogramm für Interkulturelle Teamer:innen usw.) für ausländische Studierende und die ganze Studierendenschaft zu sammeln, die sich mit Möglichkeiten beschäftigen, ausländischen Studierenden bessere Bedingungen für ihr Studium und Leben hier zu bieten. Diese sollen dann gesammelt und sortiert zugänglich gemacht werden, wahrscheinlich digital, aber nach Möglichkeit auch als Info-Pakete an die Fachschaften und wichtige Stellen der Universität. Gerade im Zuge der neuen Rahmenordnungen für BA-/MA und die Masterzulassung, befürchte ich eine weitere Verschlechterung der Chancen für ausländische Studierende. Auch Umstrukturierungen in der Zulassungsstrategie des Landes und Bundes sehe ich als höchst problematisch. Die Elitenauslese, die schon unter deutschen Studierenden gravierende Ausmaße annimmt, trifft ausländische Studierende noch härter. Zudem rutschen hier zunehmend ökonomische Faktoren in den Vordergrund. Diese Entwicklungen können hier in Brandenburg nur aufgehalten werden, indem der Kampf für den Erhalt des Studienkollegs, sowie für den Ausstieg aus uni assist e.v. weiterhin forciert wird. Dabei sind alle helfenden Hände mehr als willkommen. Zweiteres wird sehr unwahrscheinlich sein, solange Frau Kunst im Vorstand des Vereins ist. Was ich allerdings sehr begrüße, sind die Bemühungen der Uni um Partnerschaften nach Russland und Georgien, denn dies sind zwei Beispielländer für Studierende, die es momentan und in Zukunft noch schwerer haben an einer deutschen Hochschule zu studieren. Dieser Prozess muss allerdings kritisch begleitet werden, wir müssen Mitbestimmung einfordern, damit es nicht doch zu einer Elitenauslese kommt, wie es von anderen Hochschulen in Hinsicht auf diese Länder schon betrieben wird.

Soweit von mir. Ich hoffe, ihr verzeiht mir, dass ich in den Rechenschaftsberichten nur die Hauptpunkte meiner Tätigkeit und der momentanen Entwicklungen anspreche. Bin für Fragen und Anregungen offen.

solidarische Grüße, Claudia

5 Campuspolitik

Liebe Freund_innen,

Sehr geehrte Präsident_innen,

Sehr geehrte Parlamentarier_innen,

die letzten Wochen waren sehr arbeitsreich. Allen AStA- und StuPa-Sitzungen konnte ich beiwohnen, meine Sprechzeiten konnte ich wahrnehmen und die Betreuung und Beratung aller ratsuchenden Studierenden, ob per Telefon, eMail oder persönlich, konnte ich gewährleisten. Außerdem habe ich Flyer verteilt. Eine Petition an den Landtag musste mit diversen Interessengruppen abgestimmt werden, was sehr aufwändig war. Außerdem habe ich einen Redebeitrag für die Vollversammlung ausgearbeitet, in dem es um kritikwürdige Regelungen im neuen brandenburgischen Hochschulgesetz ging. Referiert wurde zu diesem Punkt bei der VV ebenfalls gemeinsam mit der in ihrer Rolle glänzenden Maja. Außerdem habe ich mich bemüht bei der VV kleinere organisatorische Aufgaben zu übernehmen. Ich habe mich bemüht Susens Angebot der Beratung Studierender in Prüfungsfragen bekannt zu machen – eine eMail über die studentlist wird leider und unverständlicherweise nicht durchmoderiert. Außerdem habe ich versucht bei Susens Einarbeitung zu helfen, indem ich zum Beispiel bearbeitete Fälle als unverbindliche Muster weiterleite. Ein Arbeitsentwurf zu Wahlprüfsteinen brandenburgischer Studierender zu den Landtagswahlen wurde erstellt, wird überarbeitet und abgestimmt. In 9 Stunden und 45 Minuten treffen wir uns mit Frau Hagemeister, der Abteilungsleiterin der Mensen und Cafeterien. Dieses Treffen wurde so gut wie möglich vorbereitet. Flyer für die Seminarrauswurfkampagnen wurden erstellt und die Kampagne betreut. (...)

Beste Grüße,

Florian Piepka für das Referat für Campuspolitik

6 Finanzen

1. Überweisungen Semtix

2. sonstige Überweisungen

3. Termin mit Versicherungsvertreter zwecks Überarbeitung der Versicherungen für das Kuze

4. Organisation des Kuze Solarprojekts

5. Teilnahme am Kuze Plenum

6. Treffen mit Anbietern von Photovoltaikanlagen um Angebote für das Kuze Solarprojekt einzuholen

7. Treffen mit Denkmalschutzbeauftragten Betreff des Kuze Solarprojektes

8. Überarbeitung des Finanzleitfadens

9. Treffen mit Flüchtlingsinitiativen um eine Grundlage für eine bessere Zusammenarbeit zu schaffen

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Morgenweck

7 Geschlechterpolitik

8 Kulturzentrum

Rechenschaftsbericht des Referates Kulturzentrum (ab 22.4.09)

Hauptanliegen: Durchsetzung der ausstehenden Mängelbeseitigung durch die Grundwert-Gesellschaft OHG in Potsdam: Einschaltung von Imme Hackmann als rechtliche Vertretung des AStA, Ansprechpartner für Ben Jene (betrifft die Themen der Mietminderung, Baumängelbeseitigung und Brandmeldeanlage)

Evaluation von Möglichkeiten der Bewerbung des KUZE (Kontaktaufnahme mit Potsdam.de, Potsdam-abc.de, sowie Möglichkeiten der Trambewerbung für Großveranstaltungen)

Koordination und teilweise Übernahme der Flyerverteilung (Palais, T-Heim)

Abwicklung der Reparatur eines Außenfensters in der Kneipe

wöchentliche Teilnahme an den AStA-Sitzungen und NutzerInnenplena (Plenumsarbeit: Moderation, Protokoll, Partizipation an den Tagesfragen)

Zuarbeit zur Abwicklung der Neuformulierung des Kooperationsvertrages zwischen dem AStA und dem ekze e.V.

Wahrnehmung der Sprechzeiten (mittwochs während des Café-Tresen im KUZE, donnerstags im AStA-Büro am Neuen Palais)

nicht zuletzt: Einarbeitung in Strukturen und Sachlage der obligaten wie aktuellen Thematiken der Komplexe KUZE und AStA

Mit freundlichem Gruß,

Nadine & Mario

9 Sozialpolitik

Sitzungen:

- Teilnahme an AStA-Sitzungen – Teilnahme an der Senatssitzung vom 23.04. – 2.Ko-ordinationstreffen mit der Behindertenbeauftragten Irma Bürger am 04.05.

Beratungstätigkeiten:

- Beratung von Studierenden und gegebenenfalls Vermittlung an spezielle Beratungsstellen wie beispielsweise Rechtsanwälte

Referats- bzw. Projektbezogene Arbeit:

- Projekt SHK-Netzwerk vorstellen in der VeFa – Besuch Projektworkshop des Senats zum Thema Studienqualität – Vorbereitung & Durchführung Redebeitrag für die Vollversammlung zum Thema Beratungsangebote & Studienfinanzierung (Verschriftlichung ist angedacht) – Besprechung mit Frau Bänsch und Mitarbeiterinnen zum Thema Mensa
- Engagement zur inhaltlichen Vorbereitung des Bildungstreik

10 Studentisches Leben

Sommerfest:

- Koordinierung des Abschlusses der Künstlerinnenverträge – Vergabe von Aufträgen für Bühnentechnik, Getränkeversorgung, Catering, – nach dem Scheitern des Standortes Golm an der Sturheit des PÖK-Referats: Gespräche mit dem FH-AStA sowie der FH-Leitung über die Nutzung des dortigen Campus für den 12.6., später 11.6. – Gespräche mit dem Nikolaisaal bzgl. Der Kollision der Veranstaltungen am 12. Mai – Umorientierung am Termin, da ein Festhalten am FH-Campus als wichtig erachtet wurde – Organisation einer „Flurbereinigung“ (v.a. Gestrüpp) am FH-Campus zur besseren Vorbereitung der Festwiese: Landschaftsbauunternehmen und STEP – Gespräche mit der Casino AG über eine Aftershow-Party – Einholen von Genehmigungen für beide Termine – Beim Wackeln auch des 11. Juni an der FH: Vorbereitung eines Ausweichens nach Griebnitzsee – Raumreservierungen in Griebnitzsee – Parkplatzreservierung in Griebnitzsee – Einholen der Genehmigungen für Griebnitzsee – Beantragung der Ausweitung des Dies Academicus für den 12.6. auf die ganze Universität ab 15:00 Uhr – Gespräche mit dem FSR Jura bzgl. des Jura-Fakultätsfestes – Gespräche mit dem Lindenpark e.V. zur Organisation der Aftershow-Party dort – Einladen von Hochschulgruppen /

Initiativen aufs Sommerfest – Kontaktaufnahme zu studentischen Kneipeneinrichtungen (NIL, Pub à la Pub, Kuze) zwecks Besetzung der Bierwagen und eines Cocktailstandes – Kontakt zur FH-studierenden Designerin für die Festbewerbung – Kontaktaufnahme mit Stadtmagazinen (Berlin, Potsdam) zwecks Festbewerbung – Gespräche mit dem HGP wegen Schrankenbedienung, Stromversorgung auf dem Fest – Anfrage an das Restaurant „Madia“ für vegetarisches / veganes Catering – Anfrage an den Mensabereich des Studentenwerkes für die Massenspeisung – Organisation eines Logistik-Treffens mit Bühnenpartner Ingo Sonsalla (Regenbogen P.A.) und HGP-Vertretern in Griebnitzsee – Sonstige Koordination der Festvorbereitung (Aufgabenteilung, Vorbereitungstreffen etc.) Campusradio: <http://www.funkup.me> – Betreuung der regelmäßigen Projekttreffen – Entwurf eines Flyers für die Semesterferien zur Ankündigung des Sendestarts – Vorbereitung eines Werkvertrags mit dem Webseiten-Programmierer – Klärung der GEMA-Verhältnisse: das Campusradio fällt in den GEMA-Vertrag mit der Uni – Anfrage an die Universitätsverwaltung zwecks Verwendung der Kellerräume in Haus 5 (Himmelein, Bohne) als Büro- / Redaktionsräume für das Campusradio – 23. April 2009: LAUNCH des Projekts – seitdem wöchentlich neue Sendungen, die letzte vom 7. Mai

Montagskultur:

– Vorbereitung der Montagskulturen am 20. April sowie am 4., 11. und 18. Mai 2009 – Betreuung der Montagskulturen am 20. April sowie am 4. und 11. Mai 2009 – Bewerbung der Montagskulturen am 20. April sowie am 4. und 11. Mai 2009 – Permanente Präsenz und Akquise in der Künstlerinnenszene des Großraums Berlin und darüber hinaus zur Gewährleistung der Aufrechterhaltung der Montagskultur als kulturelle Institution im Bezirk Potsdam

Sonstiges:

– Vorbereitung eines Treffens des AStA mit der Universitätsverwaltung am 13. Mai 2009. Themen: Kellerräume Haus 5 für das Campusradio, Vertrag über die Nutzung des Lesecafés mit dem AStA – Gespräch mit der Leitung des Studentenwerks zu Mensathemen am 8. Mai 2009 – Bearbeitung von Anfragen der Studierenden, Teilnahme auf AStA-Sitzungen, Abdeckung der Bürozeiten

11 Vernetzung

12 Studienbedingungen

A) Vollversammlung

Im Rahmen der VV war einer der REdebeiträge von mir. Zudem habe ich mich bei der Vorbereitung beteiligt, wie ich auch sonst bei Ausgestaltung des Bildungstreiks beteiligt

bin. Bei dieser Gelegenheit: "Ein Streik, bei dem es nicht zu erwarten ist, dass er friedlich vollzogen wird, ist die schlechteste aller Lösungen. Ständige konstruktive Gespräche mit den Entscheidungsträgern bringen uns hingegen weiter." (Homepage RCDS-Potsdam)
Ich nutze dieses Zitat mal als Beispiel für die bisherige Diskussion um den Bildungstreik.

- 1) Die schlechteste Lösung ist nichts zu machen. Die Liste ließe sich fortführen.
- 2) Anstelle jegliche Protestbewegung im vornherein mit Gewalt zu verbinden sollte viel eher daran gearbeitet werden, die Streikwoche gewinnbringend zu gestalten. Ich denke an eine Vielzahl von Diskussions- und Informationsveranstaltungen. Meines Erachtens ist der Bildungstreik der Rahmen, in dem unter anderem selbstbestimmt (hochschulpolitische) Themen erarbeitet und diskutiert werden. In dem zudem auch demonstriert wird: dies ist eine Form der politischen Meinungsäußerung. Eine vielfältige Ausgestaltung der Streikwoche ist wünschenswert.
- 3) "Konstruktive Gespräche mit Entscheidungsträgern" sind sinnvoll. Allerdings unterliegen sie verschiedenen Beschränkungen wie wir bspw. beim neuen BbgHG gesehen haben. Auch ein zukünftiges Einlenken der regierenden Parteien an dieser Stelle ist nicht wahrscheinlich. Und diese schon garnicht, wenn nicht klar wird, dass es eine größere Masse an Menschen betrifft und auch bewegt. Das diesem Zitat zugrundegelegte Politikverständnis ist unzureichend. Das Politische umfasst mindestens genauso Aspekte der politischen Meinungsbildung, der eigenständigen Gestaltung von Lebensräumen, die eigene politische Meinungsäußerung. Der Bildungstreik soll dafür einen Rahmen schaffen.

B) Präsidentinnengespräch 29.04.2009

- 1) Abschaffung des Zusatzzertifikates DaF

Die Punkte in Kurzform:

– Zusatzzertifikat gestrichen – weiterhin curriculare Einbindung in Deutsch (Lehramt) und Germanistik – perspektivisch ein Angebot im Rahmen von StudiumPlus – eine Entwicklung eines Master DaF wurde angeregt.

Gründe für die Abschaffung:

– Kapazitätsprobleme in der Germanistik – notwendige Studienzeitverlängerung für die Studierenden. Die Uni will nicht die Möglichkeit eines Zusatzzertifikates suggerieren, die in Regelstudienzeit gar nicht zu schaffen ist.

Bewertung:

– Wenn es nur so wenige machen wollten, sollten es diese auch weitermachen können.
– Studienzeitverlängerung sollte individuelle Entscheidung sein. – Das Zusatzzertifikat ist eine nicht zu unterschätzende Verbesserung der Berufsqualifizierung. – Die Abschaffung bedeutet eine Verringerung der Möglichkeiten für die Studierenden und damit ein

Attraktivitätsverlust der Universität. Gerade aus den Lehramts- und Germistikkreisen, die viele der Veranstaltungen in ihre regulären Curricula hätten einbauen können. – Einige Studierende hätten gerne diesen Weg eingeschlagen. Da die Entscheidung der Universität aber erst bekannt wurde, als es schon zu spät gewesen ist, wurden hier an den Studierenden vorbei Tatsachen geschaffen.

2) fehlende Workloaderhebung Die eigentlich in der Pflicht der Universität, gerade im Hinblick auf die Akkreditierung von Studiengängen, stehende Überprüfung des verlangten Workloads steht weiterhin aus. Das Präsidium sieht seine Pflicht dadurch erfüllt, dass die Dozierenden selbstständig kontinuierlich nachbessern. Verschiedene Universitäten sind da weiter, so dass deren methodische Erfahrungen genutzt werden könnten. Die Notwendigkeit dazu wird im Präsidium nicht gesehen.

3) dies academicus fürs Sommerfest Der dies academicus wurde ab 15.00 auf die gesamte Hochschule ausgeweitet.

C) Master für alle!

Die Online-Plattform als Informationsportal über die beiden Klagen zu Zulassungsvoraussetzungen steht nach Tamás Bemühungen nun online. Inhaltlich wurde diese von mir mitgestaltet. Für weitere Anregungen (bspw. weitere Themen, weitere nützliche Informationen etc.) sind wir dankbar und offen.

D) Workshop zur Studienqualität an der UP (06.05.2009)

Ich habe den Tag über zusammen mit Katja an dem Workshop teilgenommen und natürlich studentische Positionen vertreten ("Ständige konstruktive Gespräche mit den Entscheidungsträgern bringen uns hingegen weiter."). Die Mitschriften über die besprochenen Themen kommen noch, da sie aufgrund der Dauer des Workshops (10.00-18.30) etwas länger sind.